

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telefonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Mustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunfts-  
träger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 263.

Mittwoch den 9. November.

1898.

## Auch ein Stück Sozialpolitik.

\*\*\* Auch die Presse des Bundes der Landwirthe kann nachgerade nicht umhin, zugestehen, daß nicht nur die Fleischpreise hohe sind, woran ja nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ die Zwischenhändler und die Fleischer die Schuld tragen, sondern auch die Einkaufspreise, die z. B. 1869 und 1870 und 1892 ähnlich hohe gewesen seien. Aber darunter, so versichert die „Allstr. Landw. Ztg.“, hätten nicht die Consumenten sondern — die Fleischer zu leiden. Denn die Consumenten hätten heute das billige amerikanische Fett, den dänischen und außer-europäischen Speck, die böhmische und west-märkische Wurst, mit denen Deutschland überflutet sei. Daraus zieht das Organ des Bundes der Landwirthe den Schluß, daß die Interessen der Fleischer und Landwirthe gleiche seien, d. h. daß beide das gleiche Interesse hätten, die Einfuhr von ausländischem Fett und Speck, auf dessen Genuß namentlich die Arbeiterbevölkerung angewiesen ist, weil der Arbeiter das mindestens doppelt so theure inländische Product nicht bezahlen kann, zu verhindern. Schon von diesem Gesichtspunkte aus ist es verständlich, wenn die Presse des Bundes die ausländische Waare nicht nur als billig, sondern auch als unrentabel und schlecht bezeichnet. Die Einfuhr zu verbieten, ist schon mit Rücksicht auf die Handelsverträge unmöglich. Aber die Agrarier haben bekanntlich unter freundlicher Beihilfe des preussischen Ministers für Landwirtschaft ein Mittel ausfindig gemacht, um die Bestimmungen der Handelsverträge illusorisch zu machen. Die aus ausländischen Fleischwaaren bei der Einfuhr ergebene gesundheitspolizeiliche Untersuchung zu unterwerfen, ist so lange unmöglich, als die gleiche Untersuchung nicht für das ausländische Fleisch vorgeschrieben ist. Diese Voraussetzung zu beschaffen, ist der Gegenstand der betr. der obligatorische Fleischschau bestimmend, der dem Reichstage in der nächsten Session vorgelegt werden soll. Mit dieser Maßregel, soweit es sich darum handelt, für die gesunde Ernährung der Bevölkerung zu sorgen, sind wir ohne Weiteres einverstanden. Bis auf eine kleine Anzahl deutscher Staaten besteht ja die Fleischschau heute schon und wenn sie in einzelnen Provinzen selbst Preisens noch nicht besteht, so ist ja aus den parlamentarischen Verhandlungen bekannt, daß die Regelung der Angelegenheit durch Polizeiverordnung durch die Provinzialräthe verbunden worden ist. Ist aber einmal die gesetzliche Regelung der Fleischschau für das Inland erfolgt, so muß selbstverständlich die ausländische Einfuhr derselben Controle unterliegen; wobei aber, wenn es nach dem Willen der Agrarier und der Fleischer geht, die Einfuhr ausländischer Fleischwaaren und von Wärschenfleisch unter dem Vorwande, daß die Untersuchung derselben nicht möglich sei, ohne Weiteres verboten werden soll. Die arbeitende Bevölkerung würde dann auf den ausschließlichen Genuß der inländischen Fabrikate angewiesen und gezwungen sein, auch in Zeiten normaler Fleischpreise für die ihrem Bedürfnisse entsprechenden inländischen Fleischwaaren den doppelten Preis zu bezahlen oder den Fleischconsum um die Hälfte zu vermindern. So bekämpfen die Agrarier die Sozialdemokratie.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Abgeordnetenhaus ging es am Sonnabend wieder recht lebhaft zu. Die Beratung des Urtrags, den Grafen Thun wegen Erlass von Verordnungen auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes in Aufhebungszustand zu versetzen, wurde fortgesetzt. Abg. Schönerer sprach heftig von den österreichischen Zuständen und griff die einzelnen Minister, insbesondere den Justizminister an, welchem er die Worte „Schämen Sie sich“ zurief. Auf die Rede Schönerers antwortete sofort der Minister-

präsident Graf Thun in ebenso heftiger Weise unter stürmischem Beifall der Rechten. Zum eigentlichen Gegenstand der Debatte gab Graf Thun die Versicherung, daß die österreichische Regierung sich vollkommen bemüht sei der Wärschen und Wärsche, die ihr die Verfassung enträume. Auch sei sie sich vollkommen bewußt, daß das Staatsgrundgesetz für sie die Richtschnur zu bilden habe. Der § 14 des Staatsgrundgesetzes, in gesetzlichen Schranken gehalten, gebe der Regierung ein verfassungsmäßiges Recht, Verfügungen zu treffen. Er habe die vollste Ueberzeugung, mit seinen beschworenen Pflichten nicht in Widerspruch gekommen zu sein, als er den Antrag auf Erlassung der kaiserlichen Verordnungen stellte. (Beifall, Händeklatschen rechts; der Ministerpräsident wurde vielfach beglückwünscht.) Es sprachen noch die Abgeordneten Splecker und Hohenburger. Die Verhandlung wurde dann abgebrochen. Einige Vorstands-Dringlichkeitsanträge wurden hierauf erledigt. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt. — Für Wiederaufnahme der schärfsten Obstruktion im österreichischen Abgeordnetenhaus hat sich die Landesversammlung der Deutschen Volkspartei Ostermarsch ausgesprochen. — Für eine türkische technische Hochschule in dem Budget für 1899 eine entsprechende Rache gefordert werden.

**Frankreich.** In Sachen Biquart's bezogener das französische Kriegsministerium die Nachricht, daß die Untersuchung abgeschlossen sei und Biquart's Freilassung unmittelbar bevorstehe, für unzutreffend; Freilassung habe hierüber noch keine Entscheidung getroffen. Der „Matin“ bestätigt dagegen die Mitteilung, wonach die Untersuchung ergeben habe, daß Major v. Schwarztoppen thätlich der Schreiber des „petit bleu“, wie Biquart das angenommen gewesen. Die Untersuchung habe ferner gezeigt, daß auf dem Umschlag der Name Ostermarsch ausgedrückt gewesen, und dann aufs neue hingeschrieben worden sei, wodurch der Einbruch erwacht werden sollte, als ob Biquart den Namen gefälscht habe.

**Inland.** Die russische Presse kommt den Franzosen im Falschodafreit mit England zu Hilfe und droht mit der Aufröhlung der ägyptischen Frage. Einmütig ziehen Blätter wie die „Wobodomost“, „Nowoje Wremja“ und „Nowost“ gegen England los. „Nowost“ meint sogar, da die ägyptische Frage einen durchaus internationalen Charakter habe, müsse sie durch einen Congress der Mächte gelöst werden, welche die ewige Neutralität Ägyptens unter dem Protektorat aller Mächte erklären könnten. — Graf Murawiew soll, wie Clemenceau erfahren haben will, während seiner jüngsten Anwesenheit in Paris mit Delcasse drei Punkte erörtert haben: Erstens habe er erklärt, er bedaure, Frankreich in der Falschodafrage gegen England nicht unterstützen zu können. Zweitens habe er betont, Frankreichs Zustimmung zur Abrüstungskonferenz bedeute nicht den endgültigen Verzicht auf Groß-Lothringen; drittens habe er von einer neuen russischen Anleihe gesprochen. Clemenceau folgert hieraus die vollkommene Unzulässigkeit des russischen Bündnisses.

**England.** Die englischen Rüstungen werden trotz Beilegung des Falschodakonfliktes fortgesetzt. Ein „Wollisches“ Telegramm aus London vom Montag meldet, die Truppen im westlichen Militärbezirk Englands (Devonport) haben Befehl erhalten, mobil zu machen; auch die Marine-rüstungen dauern ungeschwächt fort. Wie eine in Paris eingetroffene Privatdepesche meldet, erhielten vor Kurzem zum Winteraufenthalte in Cannes eingetroffene englische Offiziere Befehl, sich sofort in ihre Garnisonsorte zurückzugeben.

**Türkei.** Aus Kreta meldet das Wiener f. f. Feleg-Corr.-Bür., daß am Sonnabend der Rest der türkischen Truppen von dem englischen Geschwader

nach dem Hafen von Candia gebracht und auf ein türkisches Schiff eingeschifft wurde. Gleichzeitig hat Candia die Entwaffnung der Christen begonnen. Ein in der Nähe des Fort Jazdini bei Candia verankertes türkisches Panzerschiff ohne Dampfmaschine, das Marinemannschaften am Bord hatte, wurde am Sonntag von Inländern beschossen. Eine italienische Panzerregate kam zum Schutz herbei. — Der türkische Post- und Telegraphendienst ist eingestellt. — Kaiser Nikolaus ließ durch Admiral Strowslow der Bevölkerung von Retimo seinen Dank aussprechen, weil sie am Namenstage des Kaisers mit der Erklärung, sie wolle der Abrüstungs Idee des Kaisers entgegenkommen, freiwillig die Waffen abliefern. — Die vier Mächte sind übrigens über eine Hauptfrage, nämlich über die Stellung des Prinzen Georg als Obercommissar noch nicht vollkommen einig, deshalb ist noch keinerlei Notification an die Pforte erfolgt. Ebenso herrscht unter den Mächten noch keine Uebereinstimmung betreffs der Jurisdiktion einer kleinen türkischen Truppenabteilung als Fahnenhug in Kreta.

**Ostasien.** Gegen die chinesische Regierung gehen die Vertreter der auswärtigen Mächte in Peking mit großer Entschiedenheit vor. Wie das „Neuerliche Bureau“ meldet, beschloß am Sonnabend eine Verammlung des diplomatischen Corps, vom Jungli-Yamen energisch die Entsendung der Truppen Kangjus aus der Provinz Hschili bis zum 15. November zu verlangen und darauf zu bestehen, daß das Jungli-Yamen die Städte nenne, in welche dieselben gebracht werden sollen. Die Gesandten drohen, falls dieser Forderung nicht entsprochen werde, Schritte zur Siderung der Eisenbahnverbindung zwischen Peking und der Küste zu thun. — Der japanische Gesandte hatte am Sonnabend eine Audienz im kaiserlichen Palaste, um dem Kaiser und der Kaiserin-Witwe mitzutheilen, daß ihnen ein hoher japanischer Orden verliehen worden sei. Die Letztere empfing den Gesandten, in dessen der Kaiser auf einer der Stufen des Schronens stand. Die Kaiserin-Witwe sprach die üblichen verbindlichen Worte. Hierauf verlas der Kaiser eine ähnlich lautende Rede. Er sah gesund aus, wenn auch bleich.

**Südafrika.** Der Zustand der Kaffern gegen die Boeren ist noch keineswegs niedergebessert. Beim Zoutpansberg fand Sonnabend früh ein Zusammenstoß der Boeren mit den Truppen des Mpeju statt, bei welchem zahlreiche Eingeborene getödtet wurden. Die Boeren hatten keine Verluste. Durch den Nebel waren die Boeren gezwungen, von einem weiteren Angriffe abzusehen. — Zur Delagoabaifrage veröffentlicht die „Polit. Correspondenz“ eine längere Zulschrift aus Bern, wonach es mit dem endgültigen Schiedspruch des Schweizer Schiedsgerichts noch gute Wege hat. Noch nicht einmal über die Grundfrage ist ein Spruch gefällt worden. Demnach hat auch das deutsch-englische Abkommen vorläufig noch bezüglich dieses Punktes keine praktische Bedeutung.

**Siam.** Ein erster französisch-siamesischer Zwischenfall soll sich nach einem amerikanischen Blatt ereignet haben. Die „Agence Havas“ giebt unter Vorbehalt eine Depesche des „New York Herald“ aus Singapur wieder, wonach die französische Kirche in Bangkok am 19. und 20. Oct. von siamesischen Polizeimännern und Soldaten geplündert sein soll. Dieselben hätten behauptet, daß dort hohe Geister ihr Wesen träben, die Thüren der Kirche aufgeschoben, das Tabernakel zertrümmert und mit den Bajonetten Ornamente und Silberrufen zerstört. Man spreche davon, daß es sich um eine Bande von 7 Siamesen handle, die von englischen Offizieren dazu beordert sei. (?) Die siamesischen Behörden weigerten sich, um Entschuldigung zu bitten. In Bangkok herrliche Unordnung. — Die siamesische Gesandtschaft in Paris erklärt die Meldung des „New York Herald“ für unzutreffend.

# Deutschland.

Berlin, 8. November.

(Zum Anschlag auf den Kaiser.) Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Rom gemeldet wird, hält der italienische Consul in Alexandrien, der die Voruntersuchung gegen die eines Mordversuchs gegen den Kaiser Wilhelm beschuldigten Anarchisten führt, das Vorhandensein eines anarchistischen Complots gegen Kaiser Wilhelm auf das Entschiedenste aufrecht. Die Entdeckung und Vereitelung des Mordplanes sei allein der Fingigkeit der italienischen Polizei zu verdanken. Die Verhandlungen vor dem Consulargericht werden das Weitere ergeben.

(Nochmals der Fall Lippe.) Unter dieser Ueberschrift findet die „Köln. Ztg.“ in einem drei Spalten langen Artikel den Nachweis zu führen, daß der Regent Graf Ernst zu Lippe-Biesterfeld es nicht zu allererst dem Kaiser und dem Reichskanzler zu verdanken hat, wenn er jetzt nicht mehr in der Lage eines Hilfsuchenden beim Bundesrathe aufzutreten hat. Sie zeigt den Regenten auch der Infanten, wenn er jetzt durch die „Biesfelder Abolaten“ die Ansicht vertreten lasse, daß die Reichsverfassung den Bundesrat zu schlimmsten Unthätigkeit bei Erledigung des Thronfolgestreits verpflichte. Graf Ernst habe ja selbst am 15. April 1895 den Schutz des hohen Bundesrates des Deutschen Reiches zur Wahrung seiner Rechte angetreten und schon vorher, am 28. März 1895, öffentlich erklärt, er beabsichtige die Mitwirkung des bevorstehenden zusammen tretenden Landtages für die Sicherstellung der Reichsämter der erbherrlichen Linien in Anspruch zu nehmen und, sofern dies notwendig sein sollte, unmittelbar beim hohen Bundesrathe des Deutschen Reiches vorstellig zu werden. Heute aber, wo der Graf Ernst sein Recht gefunden hat, bringe auf einmal derselbe Graf Ernst zur Lippe Reichsgutachten gelehrter Professoren, welche die Zuständigkeit des Bundesrates verneinen, „Freilich nach Tisch pflegt der Gefährte die Welt mit anderen Augen anzusehen, als vor Tisch der Hungrige.“ — Der Artikel spricht zum Schluss auch davon, daß man die Person unseres erlauchten Kaisers in sehr tenenstür Weise hineinerrt. Es sei allerdings „offenkundig, daß der Graf-Regent es frühzeitig verstanden hat, sich die Ungnade des Kaisers zuzuziehen“; aber das sei ein rein persönliches Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Graf-Regenten, dessen Beurteilung unter allen Umständen sich der Öffentlichkeit entzieht und das am wenigsten durch eine öffentliche Behandlung geändert werden kann. Der Hohenzollern ältester und höchste Wahlanspruch sei das summa cuique gewesen und wird es auch stets bleiben. Das habe der Kaiser auch in seiner bekannten offenen Deseigne an den Graf-Regenten unzweideutig ausgesprochen.

(Vorlagen für den Reichstag.) In einer Zusammenstellung der offiziellen „Berl. Vol. Nachr.“ wird auch ein Fleischgesetz für die nächste Session angekündigt. Der Hypothekbankgesetzentwurf und der Gesetzentwurf über die Revision des Urheberrechts würden im Anfang des nächsten Jahres vorgelegt werden. Es sei wahrscheinlich, daß, nachdem der Versuch mit der Entschädigung unthätig geblieben ist, man diesen oder jenen anderen Punkt aus der früheren Justiznovelle, die in ihrer Gesamtheit abgelehnt wurde, in einem besonderen Entwurf nochmals einbringen wird. Außerdem sei der Vertrag wegen der Uebernahme Neuguineas auf die Reichsverwaltung zu erwarten.

(Ein neues Sozialistengesetz.) hatte die offizielle „Südd. Reichschr.“ für den Reichstag angekündigt unter dem Titel „Eindämmungsmaßregeln für die sozialdemokratische Hochfluth“. Wie die Nat.-Ztg. aber versichert zu können glaubt, ist innerhalb der Regierung von keinem anderen gesetzgeberischen Plane die Rede gewesen, als von der Verschärfung der Bestimmungen der Gewerbeordnung zum Schutze der Arbeitswilligen gegen den Streikterrorismus. Vor Kurzem ist ein dazu bestimmter Entwurf im Reichsamte des Innern aufgestellt worden; er liegt nunmehr dem preussischen Staatsministerium vor. Mit einer Vorlage der von der erwähnten Correspondenz angezeichneten Art, habe man sich in keinem Ressort beschäftigt.

(Der Landesausflug für Elsaß-Lothringen) ist nach Erledigung seiner Arbeiten am 4. d. auf unbestimmte Zeit „verjagt“ worden, da die kaiserliche Schließungsordre nicht rechtzeitig aus dem Orient befristet werden konnte.

(Auf der Kanzel) hatte ein katholischer Geistlicher in Elsaß-Lothringen erklärt: „Wenn die Truppen diese Woche zum Rückzuge einrücken, so agiert auf Eure Fortemouailles und auf Eure Kinder.“ Dem Generalcommando, das Strafanzug gestellt hatte, wurde von der Strafkammer in Weiz die Befugnis zugesprochen, das Urteil in drei

Zeitung — deutsch und französisch — zu veröffentlichen. Der Geistliche wurde zu vierzehn Tagen Gefängnis verurtheilt.

(Colonialpolitik.) Der neue Colonialetat wird nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“ auch Forderungen enthalten für die Kabelverbindung Südwestafrikas mit dem Weltverkehr, „sei es, daß man Anshluß an die kapländische Telegraphenlinie gewinnt, welche in Klein-Namaland einige Stationen hat, oder Sualopmund durch ein überseeisches Kabel mit Mossamedes verbindet, wo es Anshluß an das große englische Kabelnetz hätte.“ Es wird dafür auf die Weltpolitik Deutschlands Bezug genommen: „Im Laufe der Jahre würden wir ja dahin kommen, unsere Colonien als Stützpunkt für eine größere Politik der Vertretung überseeischer Interessen zu entwickeln.“

## Zu den Landtagswahlen.

(Im Wahlkreise Minden-Lübbecke, dem früheren Wahlkreise Söders, ist es den Konservativen nicht gelungen, Stroffer durchzubringen und zwar, wie die „Kreuztg.“ berichtet, deshalb, weil der Bund der Landwirthe, entgegen den vorhergetroffenen Abreden, nicht für Stroffer eintrat, sondern für einen eigenen Candidaten Reihing und dabei von den „vereinigen liberalen Parteien“, unter denen die Sozialdemokratie eine nicht unbedeutende Rolle gespielt habe, unterstützt wurde. Die Reihing als „kleiner Uebel“ bezeichnet, da er sich für die Canalvorlage erklärt habe. In Folge dessen habe Reihing 305, Stroffer nur 163 Stimmen erhalten. Die „Kreuztg.“ meint, solche Wahlmänner seien im Interesse des Bundes der Landwirthe nicht unbedenklich. Offenbar wäre die Sache für die „Kreuztg.“ sehr viel weniger bedenklich, wenn die Liberalen und Sozialdemokraten für Stroffer gestimmt hätten.

(Der im Wahlkreise Wogrowitz-Mogilno gewählte Landgerichtsrath Peltsohn in Bromberg hat, wie wir hören, erklärt, daß er sich im Abgeordnetenhanse der „Freiwilligen Vereinigung“ anschließen werde, deren Mitgliedszahl demnach elf beträgt.

## Volkswirtschaftliches.

(Dem Contractbruch von Dienstboten soll in Hamburg ein Niegel vorgeschoben werden. Die dortige Bürgerchaft nahm eine neue Gefinderordnung an, wonach Dienstboten, die den Contract brechen, mit Haft bestraft werden.

(Unter der Spitzmarke „Fleischnotliches“ verspottet die Dsch. Tagesztg. am Montag Abend die Klagen wegen der Fleischtheuerung. Am Sonntag aber lag der „Kreuztg.“ eine Preisliste der Schlächtereien vereinigter Landwirthe, einerzeitene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Rosenburg in Westpreußen bei. Der Preisliste ist auch ein Begleitschreiben beigegeben; darin heißt es: „Infolge der anhaltend hohen Schweinepreise mußten auch wir nothgedrungen einen kleinen Ausschlag eintreten lassen, wir hoffen aber, daß unsere Kundschaft hiermit gern einverstanden sein wird.“ ... Den Vorstand dieser Schlächtereigenossenschaft bilden die Herren v. Demig gen. v. Krebs, Augenstein, Graf v. d. Gröben-Ludwigsdorf und v. Hüdenburg-Neubef. — Das Anerkennung dieser Herren über anhaltend hohe Schweinepreise sollte doch auch für die „Deutsche Tagesztg.“ ebenso wie für die „Kreuztg.“ und ihre Bundesbrüder als unverständlich gelten. Die Kreuztg. wagt es aber trotzdem auch am Montag Abend noch wieder von „Fleischnotschwindel“ zu reden.

(Ueber die wirtschaftliche Schädigung des Gastwirthstandes durch die Fleischtheuerung sprach am Freitag Herr G. Feuerstein im Verein Berliner Gastwirthe. Der Redner behauptete, daß der Vorstand des großen deutschen Gastwirthverbandes hiergegen noch nicht energisch Stellung genommen habe, obwohl nichts tiefer in das Erwerbseleben der Gastwirthe eingreife als die anhaltende Fleischtheuerung zu Gunsten der Viehhändler. Es sei den Gastwirthen unmöglich geworden, zu den bisherigen Preisen, selbst im Engrosverkauf, gleich große Fleischportionen wie bisher den Gästen vorsetzen zu können. Nur ein ganz kapitalstärkiger Gastwirth könne unter schweren Verlusten seine Wirthschaft sich noch erhalten. Es sei nothwendig, dies einmal öffentlich auszusprechen. Manche Gastwirthe bieten das Verkaufte auf, um ihre Kundschaft unter schweren Verlusten sich zu erhalten und deshalb ist wohl in den Kreisen der mit dem praktischen Leben nicht vertrauten Geheimeirthe und höheren Beamten der Glaube entstanden, daß die Gastwirthe es immerhin noch aushalten könnten, vielleicht auch noch Fleischmäher erwerben. Diesem irrigen Glauben müsse unter allen Umständen in der energichsten Weise entgegen getreten werden, ege

die minderkapitalstärkigen Collegen zu Grunde gegangen seien. Er rufe es hinaus in eine Collegenchaft: „Schart Euch zusammen, laßt in Eurem eigenen Interesse den Concurrenten ruhen. Vereinigt Euch, um nebeneinander leben zu können. Theilheilig Euch an den Wahlen, wählt Männer, die das Allgemeinwohl vertreten. Mit Bedauern habe er davon Kenntniss genommen, daß gerade die Gastwirthe, auf die von oben der unerträglichste Druck ausgeübt wird, an den Landtagswahlen sich nicht so theilheilig haben, wie es ihr eigenes Interesse erheischt: er hoffe, daß das anders werde. (Beifall). — Der Verein beschloß einstimmig, an den Vorstand des deutschen Gastwirthverbandes das Gesuch zu richten, zu der Fleischtheuerung energisch Stellung einzunehmen und durch eine Denkschrift die Collegenchaft zu einmüthigen Vorgehen ermuntern zu wollen.

(Der Gesetzentwurf zum Schutze der Angelegten im Handelsgewerbe wird nach der „Post“ eine Minimalrahzeit vorsehen.

(Eine Conferenz von Vertretern deutscher Postverwaltungen tritt an diesem Donnerstag in München zusammen, an der auch der Staatssecretär v. Podbielski theilnehmen wird.

## Provinz und Umgegend.

(- Halle, 7. Nov. Der 1. Bezirk des Stenographenbundes Sachsen-Anhalt (System Stolze-Schrey) hielt gestern in der Schultheiß-Gastwirthschaft (Poststraße) eine zahlreich von Stenographen aus Bitterfeld, Freyburg, Giebichenau, Halle, Hohemöhlen, Merseburg, Naumburg, Nordhausen, Oberböblingen, Duerfurt, Cangerhausen, Tarchern, Schöben, Torgau, Weißenfels, Wittenberg und Zeig als Vertreter der bezüglichen Vereine besuchte Versammlung ab, der vom Bezirksvorsitzenden Kaufmann Kleinhold Börner-Naumburg erhaltene Bericht sowie die Mittheilungen der Abgeordneten ließen deutlich erkennen, daß das System Stolze-Schrey sich einer andauernden Ausdehnung seines Wirkungskreises erfreut, was sowohl aus der gestiegenen Anzahl der Vereine des Bezirkesgebietes, welche rund 40 beträgt, wie nicht weniger aus der Zunahme der Mitgliederzahl und der erfolgreichen Unterrichtstätigkeit hervorhing, auch in Bezug auf die Ausführung praktischer Arbeiten vor Freutliches zu berichten. R. Börner wurde wiederum zum Bezirksvorsitzenden gewählt. In der Frage der Theilung des Bezirkes erklärte man sich grundsätzlich dahin, daß die westlichen Vereine zu einem besonderen Bezirke vereinigt werden möchten, für dessen Abgrenzung die möglichst bequeme Bahnverbindung zwischen den einzelnen Vereinen mit ausschlaggebend sein müsse. Für die Herausgabe von Flugblättern gegen andere Systeme versuchte man im allgemeinen ein Beharrnis nicht anzuerkennen, wenn sie auch für besondere örtliche Verhältnisse als wünschenswerth bezeichnet wurde. Außerdem sprach noch die Versammlung den Wunsch nach einer möglichst frühzeitigen Herausgabe des statistischen Jahrbuchs der Schule Stolze-Schrey aus. Ein sehr interessanter Vortrag des Herrn Lehrer Ruff-Halle über den Unterricht in der Stenographie schloß die geschäftlichen Verhandlungen, worauf ein gemeinschaftliches Mittagessen den größeren Theil der Stenographen vereinigte. Abends trafen die Theilnehmer nochmals im Sporthotel zusammen.

(Altenburg, 3. Nov. Wie die hiesigen Zeitungen melden, hat die gerichtliche Aufhebung des verengeltigen Mädchens Olga Vogel aus Unterwolitz ergeben, daß kein Lustmord vorliegt, sondern ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit mit tödtlichem Ausgange. Während dem unglücklichen Kinde der Mund von dem Verbrecher zugehalten worden ist, hat es sich erbrechen müssen und ist dabei erstickt. Der verhaftete Grubenarbeiter Piontkowiz aus Alttheichlau in Schlesien ist dringend verdächtig, das Verbrechen begangen zu haben.

(Altenburg, 4. Nov. Der Wäschefabrikant Arno Joseph, der kürzlich in Luda eine Wäschefabrik gegründet hat, wurde verhaftet, weil er im Verdachte steht, in der Wäschefabrik von Gentesberg in Aue, wo er die letzten fünf Jahre angeheilt war, fortgesetzt Diebstahle an Wäschestücken, Vorhänden, Kragen, Manschetten u. s. w. verübt zu haben. Bei der Hausdurchsuchung fielen den Polizisten für mehrere Tausend Mark gestohlene Gentesberg'sche Waaren in die Hände. Joseph wurde daher nach Aue in Untersuchungshaft gebracht. Man nimmt an, daß der Porrier Schmitz in Gentesberg'sche Fabrik um die Diebstahle gewußt hat, weshalb derselbe gleichfalls verhaftet wurde.

(Leipzig, 4. Nov. Am Freitag Mittag hat im Krystall-Balast die feierliche Eröffnung der vom Verbande deutscher Fahrradfabriker veranstalteten ersten deutschen Jahreshausmesse in Gegenwart des Amtshauptmanns Dr. Blagmann und des Bürgermeisters Dr. Tröndlin stattgefunden.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction  
den Buchdruck gegen keine Verantwortung.

**Familiennachrichten.**

Gottes Güte schenkte uns heute ein  
gesundes

**Söhnchen.**

Leuna, den 7. November 1898.  
Lehrer Funke und Frau Anna  
geb. Gärtner.

**Die Geburt eines  
Jungen**

zeigen hochsehrst an  
**Paul und Bertha Dietrich.**  
Merseburg, den 7. Nov. 1898.

**Todes-Anzeige.**

Montag Abend 9 Uhr entschlief nach  
schwerem Leiden unser guter Sohn u. Bruder,  
**Paul Quente,**  
in seinem noch nicht vollendeten 12. Lebens-  
jahre, was tiefbetruht anzeigen  
Die trauernden Eltern nebst Geschwister:  
Katharina, den 8. November 1898.  
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag  
10 Uhr statt.

**Zwangsvorsteigerung.**

Wittmoos den 9. November 1898.  
werde ich und mein Vormittags 10 Uhr  
in meinem Auctionsstelle Restaurant zum  
Schützenhaus hier:

- 1 Pianino u. 1 Sopha  
und vormittags 11 Uhr Lauchstädter  
Str. 19
  - 2 Kadentische, 1 gr. eichenen  
Wehlkasten, 1 alte Dezimal-  
waage und 1 größere Partis-  
Bach- und Chamottefeine, so-  
wie die neue Eisenheile, Moll-  
mit Mollisch
- Hierfür messend gegen Barzahlung ver-  
steigern.  
Die Auction Lauchstädter Str.  
findet voraussichtlich bestimmt statt.  
Kettenbell, Gerichts-Vollzieher, St. A.

**Zwangsvorsteigerung**

Donnerstag den 10. d. M., vorm  
10 Uhr, versteigere ich in Spergau  
ca. 10 Schod Röhre, 140 Kistchen,  
2 Kl. Treppen, 1 Vierdegefahr und  
1 Regulator.  
Sammelplatz: Engel'scher Gasthof in  
Spergau.  
Merseburg, den 8. November 1898.  
Tauschnitz, Gerichts-Vollzieher.

**Wohnhaus-Versteigerung.**

Das dem Vater Gustav Heide ge-  
hörnde Wohnhaus  
Wienberg Nr. 9  
werde ich  
Freitag den 11. November a. c.,  
Nachmittag 3 Uhr,  
im Gasthof „Zur alten Post“ versteigern.  
M. Möllnitz.

**4 Morgen Wiefe  
und 2 1/2 Morgen Feld,**

in Meuselauer Forst gelegen, sind zu ver-  
pachten oder zu verkaufen. Näheres  
Markt 31 in Merseburg.

**7 junge Obstkäme,**

sowie: Apfelbäume, Pfämen, Birnen- und  
Weißelbäume, preiswerth abzugeben  
Unteraltenburg 61.

**8 Centner gutes Kleehen**

hat zu verkaufen  
B. Schulze, Neumarkt 29.

**15-20 Stück Ferkelschweine**

(im Gewicht von 1 1/2-2 Centner) werden p.  
Centner 50 Mt. zu kaufen gesucht. Wo?  
ragt die Exped. d. Bl.

**Eine größere Wohnung,**

von zweien die Wahl, zu ver-  
mieten und jetzt oder später  
Gelegbar

**Leunser Str. 4.**

2 freundliche Schlafstellen  
mit guten Betten für 1,75 Mt. mit Kaffee  
zu vermieten. Zu erfragen in der Exped.  
d. Blattes.



Von Freitag den 11. d. M. ab  
stehen in großer Auswahl  
Weser-Märcher u. Altenburger  
hochtragende und neumilchende  
Färjen u. Kühe, sowie Bayerische  
Zugochsen

bei mir zum Verkauf.

**Louis Nürnberger.**

Größte Auswahl

**Reformschneldämpfer**

(Patent Neuf), bequemster, vorthell- und dauer-  
haftester Apparat der Gegenwart, liefert unter  
Garantie, probeweise und auf Abschlagszahlung

**die Kupferschmiederei von**

**H. Dietrich,**

Merseburg,  
Lauchstädter Straße 19.

Ferner:

**Hand-Milch-Centrifuge**

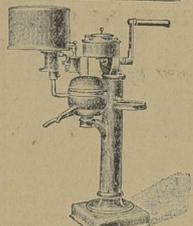
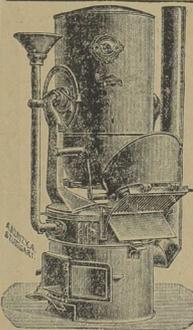
**„Planet“**

ebenfalls Patent Neuf, bedingt vorgehen ihrer Ein-  
fachheit. Die leichteste, beste Reinigung und  
schärfste Entrahmung garantiert. Die Maschine ist  
transportabel und feststehend.

**Reparaturen  
und Umänderungen**

auch nicht von mir gelieferter Apparate, Kessel  
u. f. w. werden schnell und billigt ausgeführt.

D. O.



**Die 1. Etage**

Lauchstädter Str. 19 ist zu vermieten  
und 1. Januar zu beziehen.

Kleine freundliche Stube mit Bett  
zu vermieten  
Unteraltenburg 24, barterre.

**Möblirtes Zimmer**

resp. Eingang zu vermieten  
Gloßhagen Str. 51, rechts.

**Selbstgef. Kartoffelkochtöpfe**

aus verzinstem Eisenblech, sehr praktisch, em-  
pfehlen billigt Gebr. Wiegand.

**Garantirt  
reines Schmalz**

empfeilt billigt  
R. Bergmann, Markt 30.

**Sicheren Erfolg**

bringen die allgemein bewährten

**Kaiser's  
Pfeffermünz-  
Caramellen**

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh  
u. schlechten, verdorbenen Magen  
sich in Badeten à 25 Pfg. bei: Otto  
Classe und Paul Göhlich in  
Merseburg, sowie C. Apelt in München.

**Kohlenanzünder**

à Stk. 10 Pf., 3 Stk. 25 Pf., empfiehlt  
**A. Speiser's Nachf.**

**Bilderleisten**

u. Spiegelgläser großes Lager bei  
Albert Junge, Schmalstr.

**Hochst. Rosen**

in vorzüglichsten Sorten empfiehlt billigt  
P. Krause, Gandelsgärtner.

**Oberhemden**

sowie alle anderen

**Wäschestücke**

fertigt nach Maß sauber und  
gut

**die Spezial-Leinen-  
u. Baumwollwarenhandlung**

**Ernst Looke,**

Merseburg, Gottbardsstr. 36.

**R. Seelig & Hille's  
-Mischungen**

**Thee**

Frdr. Frz. Herrfurth,  
Rsch. Schurig.

**Schutzmarke  
Theekanne**

zum Würzen  
der Suppen,  
Eustachius Pauocke, Delgrube 24.

**Garantirt Damenhüte**

von 1 Mark an, echte Federn, Blumen-  
Spigen, Bänder und zu nähen billigt.  
**Renno, Buchgeschäft,**  
Delgrube 26.

**Cacao.**

garantirt rein und leicht löslich, einlothe  
à Pfund 150, 160, 200, 240 Pf.  
**Paul Nähler, Markt 6.**

**MAGGI**

zum Würzen  
der Suppen,  
Eustachius Pauocke, Delgrube 24.

**Renno, Buchgeschäft,**

Delgrube 26.

**Holzschuhe,**

in allen Sorten und Größen, halte wieder  
auf großes Lager zur billigen Berechnung.

**Otto Dauer.**

**Neue guttuchende  
Süßlenfrüchte**

**A. Speiser's Nachf.**

**Gute Glycerin-  
Schwefelmilch-Seife**

aus der k. k. bayerischen Solparfumerie-  
fabrik von C. D. Wunderlich, präparirt.  
Unschädlich für Damen und Kinder.  
35-jähriger, glänzender Erfolg, daher  
den unter allen möglichen Damen an-  
stehenden Kaufleuten entschieden vorzuziehen  
zur Erlangung eines schönen, sammtartigen,  
weißen Teints; zur Reinigung von Haut-  
schäden, Hautausschlägen, Jucken, Flechten,  
leibt Anwendung von 35 Pfa. bei W.  
Kieslich, Drogerie, Roßmarkt und  
Entenplan.

**Lederschuhe**

mit Holzsohlen und Füll gefüttert  
empfeilt billigt

**R. Bergmann, Markt 30.**

**Ein Posten**

zurückgefallener Buchstin 2c. (Keine  
Kette), abgepaßte Anzüge, Hosen  
u. f. w.

per Meter 4,50 und 5,50 Mark  
zum Ausschauen, reeller  
Werth das Doppelte, empfiehlt  
soweit der Vorrath reicht

**Wilhelm Holle**

Merseburg,  
Gottbardsstrasse 25.

Nur frühzeitiger Kauf sichert den  
Besitzer d. in ganz Deutschl. erlaubten

Wohlfahrts-  
Loose à M. 3,30, Porto  
u. Liste 30 extra  
zu Zwecken d. Deutschen Schutzge-  
sellschaft 28. Novbr. u. folg.  
Ziehung in Berlin ohne jeden  
Tag.

**Baar-Geld** ohne jeden  
Abzug

**100.000 M.**

**50.000 M.**

**25.000 M.**

**15.000 M.**

u. s. w. sind die Hauptgewinne.  
Loose zu beziehen im General-Debit

**Lud. Müller & Co.,** Bank-  
Geschäft  
Berlin C., Breitestr. 5.

**Geuer und Greizer**

**Kleiderstoffreier,**

neueste Muster, empfiehlt

**Brau Hannappel**

Breitestr. 1311.

**Chinesische**

**Nachtigallen,**

brachvolle Schläger, Stk. 4 Mt.; hochrothe  
Tigerstücken, rotende u. Säuger, von 2 Mt.  
à Saue 8 Mt.; Brauchstücken, niedliche Bunte  
Säuger, Paar 2 u. 2,50 Mt.; 3 Paar fertigt  
10 Paar 15 Mt.; Garze Kanarienvögel, prächtige  
hätte Hohl u. Ringelstrolch, Stk. 6 u. 8,  
12, 15 Mt., je nach Leistung; Zwerg-  
Papageien, Paarpaar, Paar 3 Mt.; u.  
Papageien, leicht zu nähren und lerechen  
lernend, Stk. 5 Mt.; Zap. Mövchen, gelb  
u. braunfahne, Paarpaar, Paar 3,50 Mt.,  
Paar 15 Mt.; Kardinal mit rother Krone,  
abgefärbte Säuger, Stk. 5 Mt. Bestand  
gegen Nachnahme. Garantie leb. Anforh.

**L. Förster, Vogel-Export.**  
[H. 89244 h.] Chemnitz i. S.

**Hoffischerei.**

Heute Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr nachh.

**Baumwollene Schlafdecken**  
von Mt. 1,80 an,  
**Reinwollene Schlafdecken**  
von Mt. 6,50 an,  
**Pferde-Decken**  
von Mt. 3,50 an,  
**Reise-Decken**  
von Mt. 4,50 an,  
**Scheuertücher**  
Stück 15 und 20 Pf.  
nur wirklich reelle Qualitäten  
empfehlen

**Wilhelm Holle,**  
Merseburg,  
Gotthardtsstraße 25.

**Fr. Th. Stephan**  
erhält heute frische Sendung:  
feinste Vollbündlinge,  
prima russ. Kronen-Gardinen,  
neue Rossbratheringe

in nur vorzüglicher Qualität und billigen  
Preisen.



Gute Regenstrome, eig. Fabrik,  
garant. dauerhaft. Neu, jet.  
gr. Größt. engl. Schirm-  
fabrik Fritz Behrens, Halle  
a/S., gr. Steinstr. 65, Ecke  
Neunhäuser. Ueberziehen  
auf Wunsch innerhalb 1 Stunde.

**Germanische Fischhandlung.**



frisch auf Eis  
Schellfisch,  
Cabelljan,  
Schollen,  
Rieler Bücklinge, Spottten,  
Flundern, geräuch. Schellfisch,  
ff. Spitz-Male, Lachsheringe,  
Mat und Spring in Gelee,  
Bismartheringe, Drahteringe,  
Zander, Sardinen, Citronen  
empfehlen  
W. Krämer.

**Paul Exner**

Rossmarkt 12 empfiehlt

**Reitstiefel**

**Jünger & Gotthardt's preisgekrönte**  
Glycerinseife  
der Miegel zu 6 Stück 45 Pf.,  
Glycerinseife in Stücken  
a 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.,  
Vaseline-seife, Myrrhollinseife,  
Lanolinseife

à 50 Pf., im Carton à 3 Stück 1 Mt.  
40 Pf., sind ganz vorzügliche Seifen, die Haut  
geschmeidig zu erhalten,  
Coocesseife  
der Miegel zu 6 Stück 45 Pf.,  
Glycerinabfallseife  
der Miegel 25 Pf.,  
Haushaltseife  
der Carton, 6 Stück, 1 Mt.

in der Drogen- u. Farbenhandlung v  
**Oscar Leberl,**  
Burgstraße 16.



Morgen Donnerstag  
**hausflächene Bürst**  
**Carl Tauch.**

**Funkenburg.**

Täglich  
**Großes**  
**Instrumental-Concert**  
des berühmten Damen-Orchesters  
„Concordia“.

**Restaurant Preussischer Adler.**  
Mittwoch **Schlachtfest.**  
L. Wassermann.

**Vogel's Restauration.**  
Sende Mittwoch  
**Schlachtfest.**

## Chinesische Ziegenfelle,

vollständig haub- und geruchsfrei:

Zhierfell-Imitation	75×180	Ctm. Mt.	8,50,
grau und weiß	75×130	" "	6,-
Zhierfell-Imitation	75×130	" "	7,-
grau und weiß	65×110	" "	4,50,
Zhierfell-Imitation	65×110	" "	5,75,
grau	50×80	" "	2,75,
Zhierfell-Imitation	50×80	" "	3,-
grau und weiß	40×70	" "	2,-
Zhierfell-Imitation	40×70	" "	2,25,
Luchskatz, echt,	50×80	" "	3,75,
Känguruh, echt,	50×80	" "	4,-
Fuß-Taschen per Stück		Mk.	3,25,
Fuß-Taschen von echt Serval		Mk.	3,50,
gefärbte Angora-Felle	40×70	Ctm. Mk.	2,10,
"	55×90	" "	4,-

Sämtliche Felle sind dauerhaft abgefüttert.

**Wilhelm Holle, Merseburg**  
Gotthardtsstraße 25.

## J. G. Knauth & Sohn

Inh.: Hermann Knauth

(gegründet 1845)

**Entenplan 8**

Großes Lager in Damen- und  
Mädchenharetts, Wiener Moden  
und Garnituren, Herren- und  
Damen-Pelzen, Fussesäcken,  
-Taschen u. -Körben, Herren-  
tragen zum Aufknöpfen, Jagd-  
jaquets, Gummiträger, Gummi-  
und Leinen-Wäsche, Cylindere,  
Chapeau-Claque, Filzhüte in  
Haar und Wolle, neue  
Formen, Farben und Gar-  
nituren, Knabenhüte,  
schneidige Formen und  
billige Preise. Velour-  
hüte  
beste Quali-  
täten.  
Filzschuhe  
und  
-Pantoffeln,  
betanigte gute  
Qualitäten.  
Lager der  
Fischwaren-  
manufaktur  
Ambrosius



empfehlen ihr enormes Lager  
in allen

**modernen**  
**Pelzwaren,**  
als: Muffs, Capes, Pello-  
rinen, Kragen, Boas, Colies  
mit Köpfehen in allen gang-  
baren Pelzarten. Pelzmützen

verschiedener  
Formen für  
Herren und  
Knaben.  
**Handschuhe**  
in Wildleder  
mit Pelz ge-  
fütert,  
Krimmer mit  
und ohne Le-  
der, Arbeits-  
handschuhe.

Martha in Dsch. Filzschuhe mit Lederbesatz für kleine Kinder zum  
Knöpfen und Schnüren.

**Anfertigung von Damenpelzen und -Mänteln**  
nach den neuesten Modellen und Stoffen.  
Reparaturen, Umarbeiten und Neubeziehen von Pelzen werden prompt  
und billig ausgeführt.

## Richter's Kaffee

wegen seiner Bekömmlichkeit, seinem hochfeinen Aroma und seiner grossen  
Ansiebigkeit

allgemein beliebt und bevorzugt  
aus der Handlung von  
**Max Richter, Leipzig,**

Königlicher Hoflieferant,  
ist in gleichmässig vorzüglicher, frisch gerösteter Waare stets vorrätlich in  
der Verkaufsstelle von

**Gustav Schönberger,**  
Gotthardtsstraße 14/15.

**II. (Pionier-) Compagnie**  
der freiwilligen Feuerwehr.  
Nächsten Sonntag den 12. d. M.  
abends 8 Uhr,  
**Versammlung**  
im „Angarten“.  
Das Kommando.

**Zur guten Quelle.**  
zu meiner am Donnerstag den 10.  
d. M. stattfindenden

**Kirmess**  
lade ich Freunde und Gönner ganz ergebenst  
ein.  
Julius Köpfer.

**Kyffhäuser.**  
Heute Abend  
pa. hausflächene Salzknochen.

**Rosshüh-Club.**  
Donnerstag Abend 9 Uhr  
**Versammlung.**

**Bitte.**  
Auch in diesem Jahre möchten wir am  
Todtenfest wieder Trostblätter verteilen,  
am Eingang des Friedhofs, und erbitten da-  
zu freundliche Gaben. „Trostet, tröstet  
mein Volk! spricht euer Gott.“  
P. Bornhak.

**2 Herren**  
suchen guten Mittagstisch. Essorten unter  
W. N. 7 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Cond. d. Theol. erbittet noch einigen  
Gymnasialisten in gewissenhafter Weise  
**Nachhilfsstunde.**

Rossmarkt 11.  
Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allge-  
meine Belangen-Zeitung“.  
W. Sieich's Verlag, Wamheim.

Junge Mädchen, welche die  
**praktische Schneidererei**  
erlernen wollen, können sich melden bei  
Kraus Riedel, Rosenthal 17.

**Ein junger Arbeiter**  
von 14-15 Jahren gesucht von  
**C. Göring.**

**Gesuchte Frauen und Mädchen**  
suchen bei mir dauernde Beschäftigung.  
Solchen Frauen, die nicht den ganzen Tag  
von ihrer häuslichen fern bleiben können, ist  
für längere Arbeitszeit gestattet.

**C. Göring.**

**Tüchtige Näherin**  
nimmt noch Arbeit an in: Knaben-Anzügen,  
Mädchen-Kleibern, Wäsche und in allen Dams-  
und Weiß-Sticken.  
Frau Kolb, Gotthardtsstr. 32, Hof 1 Tr.

**Ein zuverlässiges ordentl. Mädchen**  
zur Wartung eines Kindes und leichter  
Hausarbeit wird zum 1. Januar oder früher-  
zu mieten gesucht

**Gotthardtsstrasse 42.**  
**Junges Dienstmädchen**  
sofort oder später gesucht  
Kraus Str. 1, part.

**Ein ordentl. Mädchen** mit guten Aus-  
sichten, die etwas  
Rochen kann, wird bei 40 Thalern nach  
Beliebens zum 1. Dezember gesucht.  
Näheres durch

Frau **Niederhausen,** Kraus Str. 1.  
**Ein ordentl. Mädchen od. Aufwartung**  
sofort gesucht. Zu erfragen  
**Zeiske Mauer 4, part.**

**Eine Aufwartung**  
gesucht  
Sessaerstr. 2.

15 und 19 jährige Mädchen suchen  
sofort Dienst. Landmädchen und Anstiege er-  
halten gleich Stelle durch  
Frau **Auguste Plaul,**  
Bühl 21.

**Samstag in Merseburg am**  
Bahnhof ein  
Portemonnaie mit Inhalt u. Brauring  
verloren. Bitte abzugeben gegen  
gute Belohnung in der Exped.  
d. Bl.

**Ein Taillemuch**  
(rotz carrier) ist vor der Engelsburg ver-  
loren worden. Abzugeben gegen Belohnung  
Sälzerstr. 20.

**Ein Granatarmband**  
am Sonntag verloren. Gegen Belohnung  
abzugeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
Hierzu eine Beilage.

Die Orientreise des Kaiserpaars.

Nachdem am Sonntag der Kaiser die Spigen der türkischen Beförderung an Bord der „Hohenjoller“ empfangen hatte, begab sich der Kaiser und die Kaiserin, von dem Staatssekretär v. Bülow begleitet, an Land. Der Hof und die Stragen waren prachtvoll geschmückt und von einer zahllosen Menschenmenge besetzt, welche dem Kaiserpaar mit Hochrufen und Händelklängen einen überaus enthusiastischen Empfang bereite. Die Majestäten bestiegen zunächst das Hospital des preussischen Johanniterordens. Während dem die Kaiserin das Walfenhäus und die Pension des kaiserlichen Hofkapellmeisters besuchte, begab sich der Kaiser in die Kaserne des Jacoby-Bataillons. Nachdem ihm daselbst ein wohlgeleitener Paradezug vorgeführt worden war, besichtigte der Kaiser die Feuerwerke (?) Kaserne, wo namentlich die gut eingerichteten Unteroffiziersräume für durchreisende Offiziere seine Anerkennung fanden. Den Tag beschloß eine gemeinsame Spazierfahrt beider Majestäten nach den Pforten, einer beliebigen Promenade der Reiter, mit schönem Ausblick auf Berge und Meer.

Montag Vormittag um 9 Uhr trat das Kaiserpaar von Beirut aus die Reise nach Damaskus an, wo nachmittags gleich nach 5 Uhr die Ankunft erfolgte. Es wird darüber gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin trafen bei beginnender Dämmerung bald nach 5 Uhr in Damaskus ein und hielten unter dem Donner der Geschütze und unter Musikfanfaren ihren Einzug in die festlich geschmückte und illuminierte Stadt. Die Kaiserin fuhr in vierstöpfiger Equipage, der Kaiser war zu Pferde. Infanterie und Kavallerie, sowie die Schulen bildeten Spalier; die Bevölkerung, welche in ungeheurer Menge herbeigekröhrt war, hielt die Straßen und die Dächer der Häuser dicht besetzt und begleitete die Majestäten mit unbeschreiblichen Jubelrufen. Die Illumination ist allgemein, Gaslaternen, Lampen und Laternen leuchten überall, selbst von den Dächern. Das Wetter ist schön. Im Militärserail fand um 7 Uhr das Diner statt.

Wetters der Ueberlassung des Grundstücks „Domition de la Bierge“ an den deutschen Kaiser war mehrfach angenommen worden, der Sultan habe das Grundstück dem Kaiser geschenkt. Demgegenüber steifte nach der „Wirt. Volkstg.“ Abn. Prinz Arenberg am Sonntag Abend um katolisches Götterfest in Berlin in einer Rede mit, daß Kaiser Wilhelm die „Domition“ um eine hohe Summe von dem Sultan gekauft habe.

Provinz und Umgegend.

† Bad Kösen, 7. Nov. Mit Rücksicht auf den steigenden Fremdenbesuch der Rubelsburg hat die Oberpostdirektion Halle die Burg auch für den Winter mit Postbetrieb ausgestattet.

† Erfurt, 7. Nov. Am Sonntag Nachmittag in der sechsten Stunde ging der Kaiserliche Müller vom Bureau der Güterabfertigung auf dem Güterbahnhof aus mit einer Ladung auf dem Rücken, in der sich 10000 Mk. in Bar befanden, nach der Stations-Hauptkassette. Als der Vort am Höflichen Güterhof vorbeikam, sprang plötzlich ein Mann aus einer Nische hervor, riß die Tasche von der Achsel des Kassensboten und legte mit der guten Beute davon. Ohne Zaudern sprang der Verurtheilte nach und bemerkte hierbei, daß der Räuber einen großen Leberleib hatte. Die tolle Jagd ging durch einen schmalen Gang nach der Schmidhütter Straße, woselbst einige Passanten sich der Verfolgung angeschlossen. Schließlich warf der Dieb die schwere Geldtasche von sich und verschwand im Nachdunkel. Als der Thät verdächtig kommt ein Dorfweibchen bei Erfurt in Frage.

† Erfurt, 7. Nov. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr erschloß sich auf der Daberstedter Schanze der 15 jährige Kufmannslehrling Finl, nachdem er am Freitag seinem Chef Geld gestohlen hatte.

† Gisleben, 7. Nov. Der Generalrat der Mansfelder Gewerkschaft wählte als Vizepräsidenten und Hüttendirector den Reg. Rath Director Fuhrmann-Berlin und wählte dann einen Ausschuss behufs Statuten-Revision. Diese Commission besteht aus den nachfolgenden Herren: Geh. Berg Rath Förster, Bankdirector Lindner (Leipziger Kredit- und Sparbank), Fritz Mayer (Frege u. Co.), Graf Bismuth, von Wabnitz, Bürgermeister Welter und Justizrath Wolf. Die weitergehenden Anträge betreffs Umgestaltung der Verwaltung wurden theils abgelehnt, theils wurden sie zurückgezogen.

† Mühlhausen, 6. Nov. In letzter Kärperlicher und geistlicher Feiße feierte heute Herr Baderankaltbesitzer W. Oloß hier seinen 85 Geburtstag in zahlreichem Kreise seiner Bekannte, und zwar

durch ein gemeinsames Bad mit diesen in der Unfrut. Es gab ein eigenartiges Bild, den Oloß inmitten einer Zahl von Männern reiferen Alters und Jünglingen frisch und munter in den kühlen fließenden der Unfrut baden und schwimmen zu sehen. Wohl bestimmt!

† Anstadt, 2. Nov. Die in den Dörfchaften des Wipergames herrschende Typhus-Epidemie, gegen welche seitens der Sanitätsbehörde die schärfsten Maßregeln erlassen worden sind, zeigt immer noch keine Abnahme; hauptsächlich in den beiden Dörfchaften Niederwillingen und Oberwillingen ereignen sich immer noch Krankheitsfälle, die auch einige Todesfälle im Gefolge gehabt haben. So sind während der Dauer der Epidemie in Niederwillingen fünf und in Oberwillingen sechs Personen an Typhus gestorben, auch in Görtshausen sind Typhusfälle vorgekommen. Die Meinung, daß die Ursache der Erkrankungen in den Wäldern zu suchen sei, gewinnt immer mehr an Ansehen.

† Köntzstein, 2. Nov. Beim Kohlenfahren nach der Festung stürzte der schwer beladene Frachtwagen eines hiesigen Speditors über die hohe, abschüssige Böschungsmauer im mittleren Theile der Festungsstraße gestern Nachmittag, die Pferde mit sich reisend, in die Tiefe. Das eine Pferd war sofort todt und der Wagen in tausend Trümmer zerfallen; das zweite Pferd ist bei dem gefahrenen Sturze mit einigen Hautschürfen davongekommen. Den Kutscher soll ein Verstauchen dabei nicht treffen. Der Schaden, den der Speditur durch diesen Unfall erleidet, ist nicht unbedeutend.

† Leipzig, 6. Nov. Unter dem Vorsitz von Gustav Braunbeck-Stuttgart und unter Theilnahme von 200 Mitgliedern fand gestern der Verbandstag deutscher Fahrradhandwerker hier statt. Aus dem Geschäftsbericht ist zu ersehen, daß die Zahl der Mitglieder des Verbandes auf 836 gestiegen ist. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten wurde der Antrag Kaiser-Leipzig angenommen, die Fahrradmesse in gleicher Weise wie in diesem Jahre alljährlich (bzw. zunächst auf die nächsten drei Jahre) in Leipzig abzuhalten. Morgen wird der Verbandstag fortgesetzt und am Mittwoch die Fahrradmesse geschlossen.

† Leipzig, 6. Nov. Frau Dr. Rosa Luxemburg erklärt ihren Rücktritt von der Redaction der „Sächs. Arbeiterztg.“ damit, daß sie sich aus Selbstachtung der Majoritätsmeinung ihrer Redactionscollegen nicht habe fügen können. Nach dem Beschluß der Redactionskommission sei die Aufnahme der eingeladenen Artikel in der „Sächs. Arbeiterztg.“ von dem Votum der vier Redactionscollegen abhängig gemacht worden und ihre eigenen Artikel sollten einer Censur derselben Collegen unterworfen sein, die mit vereinten Kräften alle „schwarzen Stellen auszumergen“ hätten. Der „Vorwärts“ erklärt diesen Entschuldigungsvertrag für gänzlich verfehlt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 9. November 1898.

□ In der am Montag im „Kaffhäuser“ stattgehabten, zahlreich besuchten Versammlung des Don-Männer-Vereins sprach Herr Dac. Bithorn über die Frage „Wodurch unterscheidet sich der Protestantismus vom römischen Katholicismus?“ Diese Frage erschöpfen die Beschreiber nicht, wenn sie nur die Lebensunterschiede hervorheben, denn Religion ist Leben. Wie bei der Trennung der griechisch und römisch-katholischen Kirche politische Gründe und Massenunterschiede maßgebend gewesen sind, so läßt sich nicht verkennen, daß auch bei der Reformation nationale und Massenunterschiede mitgewirkt haben. Zwar läßt sich die Reformation nicht aus rein nationalen Gründen ausreichend erklären, doch haben sie bei Luther mitgewirkt und der Bewegung die Schwünge verliehen. Es ist auch etwas Wichtiges an der Behauptung, daß es sich um zwei verschiedene Kulturphasen handelt, daß der Romanismus das Christenthum des Mittelalters, der Protestantismus das Christenthum der Neuzeit ist, der Kernpunkt liegt aber doch hier. Nicht die neue Lehre, sondern die eigne religiöse Erfahrung ist es gewesen, die Luther über Rom hinausgebracht hat. Das ist das Eigentümliche bei Luther, daß bei ihm das religiöse Erlebnis in solcher Kraft und Klarheit auftrat, daß alle andern Rücksichten dagegen zurücktreten mußten, und sich religiöses Erlebnis wurde getragen von einem selbstlosen Charakter. Schritt für Schritt hat ihn dann die Entwidlung weitergedrängt, durch die Disputation mit Dr. Eck wurde ihm selbst erst klar, wie weit ihn sein religiöses Erlebnis von der Position der römischen Kirche abgedrängt hatte. Luther betont in der Religion das Religiöse, die römische Kirche stellt vielfach das kirchliche Interesse über das

religiöse, bei Luther liegt der Schwerpunkt auf dem Persönlichen, in der römischen Kirche häufig auf dem Sachlichen. Dieses Zurückdrängen des Innerlichen und Ueberblieben des Aeußerlichen findet sich in der Geschichte der Religionen häufig, es ist auch zu beobachten an der Geschichte des Christenthums. Die schlingende Gülle, die die Kirche über die religiösen Kräfte ausbreitete, verfolgte allmählich und wurde zum Kerl. In der römischen Kirche hat namentlich die Neigung überhandgenommen, das Kirchenthum in den Vordergrund zu stellen, sie ist eine Sacramentskirche, die den Priester mit einem magischen Nimbus umgibt, der Protestantismus betont dagegen die innere Stellung zum Sacrament, er stellt das Religiöse über das Kirchliche, das Persönliche über das Sachliche. Durch die Erneuerung des religiösen Lebens hat aber Luther auch auf das sittliche Leben eingewirkt und zwar nach drei Richtungen: das Gefühl der Verantwortlichkeit, das Pflichtgefühl wurde geweckt, das Moment der Innerlichkeit mehr betont und dem Natürlichen und Geheul sein Recht wiederzugeben gegenüber dem Geschmückten und Unnatürlichen. Der Herr Vortragende fasste seine Ausführungen abschließend dahin zusammen; Luther hat durch sein persönliches religiöses Erlebnis uns auf ein höheres Niveau emporgehoben, aber wir haben an der evangelischen Kirche kein Ruhehahn, auch hier gilt das Dichterwort: „Was du ererbst von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ In der sich anschließenden Besprechung wurden noch manderlei Ergänzungen, sowie persönliche Eindrücke und Erfahrungen ausgetauscht.

□ In Panorama in der Kaiser-Wilhelms-Halle sind in dieser Woche die in blutigem Kampfe errungenen Städte Metz und Straßburg, sowie die Schlachtfelder und Grabstätten unserer Helden von 1870/71 bei Gelegenheit der 25-jährigen Gedenkfeier im August 1895, zu sehen. Wenn der Dichter singt: „O Straßburg, o Straßburg, du wunderhübsche Stadt!“, so hat dies gemäß seine volle Berechtigung, denn seit Straßburg wieder deutsch geworden, hat sich die Stadt verjüngt und verschönt und darf sich mit ihrem monumentalen Prachtbauten, von denen wir nur den Kaiserpalast und die Universität erwähnen wollen, würdig den anderen Großstädten an die Seite stellen. Aber auch das alte Metz, der gewaltige Waffenplatz in unseren Reichsländern, muß unser doppeltes Interesse in Anspruch nehmen. Da sich die vorgeführten Bilder sowohl durch vorzügliche Plastik, wie prächtige Farbenwirkung auszeichnen, so darf ein Besuch des Panoramas als besonders lohnend empfohlen werden.

□ Die Maul- und Klauenseuche unter dem Hindvieh ist neuerdings in sechs Dörfchaften des Regierungsbezirks Merseburg ausgebrochen.

□ Auf hiesigem Güterbahnhofe stürzte gestern Nachmittag ein hiesiger Handelsmann von einem hochbeladenen Wagen herab und zog sich hierbei erhebliche Verletzungen zu.

□ Vor dem Goshöfe im Dorfe Greppau stießen am Sonntag Abend gegen 9 Uhr zwei sich begegnende Radfahrer in voller Fahrt zusammen und stiegen infolge des Anpralls beide aus dem Sattel. Glücklicherweise waren die erlittenen Verletzungen nur unbedeutend, dagegen waren beide Maschinen derart demolirt, daß die Stadtpolizei ihren Weg zu Fuß fortsetzen mußten.

□ Gestern wurden hier verschiedene Jügelwilder Gänse beobachtet, die ihre Richtung nördlich nach Westen nahmen.

(Eingekandt)

Noch einmal!

Noch einmal  
Wird der Gonne gold'ner Strauß  
Durch die Trauen Völkermassen;  
Ach! er muß, er muß erlassen.  
—  
Traurig stehen Berg und Thal!  
Welt am Platz  
Fällt vom Lindenbaume ab,  
Wo ich einst mit ihr gesessen,  
Traumverloren, schmerzvergeffen,  
Wo sie mir das Ringlein gab.  
—  
Ach! in's Grab  
Gant die Liebliche hinab,  
Und bel ihrem Grabesheine  
Knie allein ich hier und weine,  
Reich ich sie gestohlet hab.  
Feld und Flur  
Trogen schon des Winters Spur.  
Hab da drinn im Herzensinnern  
Reich sich nur ein leil' Erinnerung,  
Eine still' Sehnsucht nur.  
Liebeskandl!  
Einmal leure noch zurück!  
Schieue durch den düstern Schleier  
Einmal noch im hohen Feuer,  
Ach! nur einen Augenblick!

**Aus den Kreisen Oesterreich und Mecklenburg.**

§ Schenke, 7. Nov. Kürzlich wurde in unferem Walle von einem Forstbeamten ein Fuchs erlegt. Da das Thier auffallen stark war, wurde der Magen unterfucht und darin gefunden: eine Maus, eine größere Speckwarte und eine ganze Menge Pfannkuchen. Der Jäger hatte mit Unrecht geglaubt, daß Meißler Reinecke der Jagd erheblichen Schaden zugefügt haben würde.

§ Kapuzin, 5. Nov. Gestern wurde die zum Hofprediger Magin gehörige Holzjagd veranlaßt, die Herr Dr. med. Freitag-Weißig gehört. Die Jagdbeute betrug 13 Stück Rebhuhn, außerdem 36 Hahn, 5 Fasanen und 1 Fuchs.

§ Lügen, 6. Nov. Der Oedenkätz der Lügner Schlicht und Todtag des Schwedenkönigs Gustaf Adolf wurde am heiligen Tage von der evangelischen Bürgerfchaft in gewohnter Weise feierlich begangen. Am Deutmal beim Schwedenstein vollzog sich eine feierliche Feier. Die Festrede hielt Dionysius Held. Hieraus richtete Herr Doktor D. Kaiser ein kurzes Wort in schwedischer Sprache an die zahlreich aus Leipzig, Genuß und Dresden anwesenden Schweden.

**Wetterwarte.**

Vorausfichtliches Wetter am 9. Nov. Ein wenig wärmeres theils beiteres, theils nebligcs oder wolfiges Wetter ohne nennenswerthe Niederschläge.

**Geschichtsverhandlungen.**

II Halle, 6. Nov. Eine recht empfindliche Strafe erlitten von hiesigen Landgerichte die Maurer Otto Krieg, Hubert Krieg und Wilhelm Rößling, sämtlich aus Gernro bei Sandow, wegen Mißhandlung. Die Angeklagten hatten sich im Juli d. J. an einer Arbeiterauskunft auf einer Grube bei Zimmischke betheiligt und waren erboft darüber, daß der 59 Jahre alte Maurer Trebbius weiter arbeitete. Da gütliches Einreden auf den bei der Arbeit anwesenden alten Manne nichts half, so gingen sie zunächst zu Drohungen und endlich zu Mißhandlungen über. Die Sache kam zur Verhandlung. Es wurden bestraft: Otto Krieg mit 4, Hubert Krieg mit 7, 7 Monate Gefängnis. Der Präsident führte aus, daß Verleumdung unter allen Umständen gefehlt werden müßte, daher die hohe Beftrafung als abfchreckendes Beispiel.

— Wittenberg, 6. Nov. Wie das „Wittenb. Tagbl.“ mittheilt, wurde gestern der Mediziner Eduard Reichdorf, der hier beim 20. Regiment als Arzt sein zweites Jahr abthut und dessen Verhaltung Ende April hier ein großes Aufsehen erregte, von der Strafkammer wegen Mißhandlung in 2½ Jahren und wegen 73 Fällen von Mißhandlung des Doctorstitels zu 1 Jahr Gefängnis und zu 73 Tagen Haft verurtheilt, wovon 3 Monate Gefängnis und 73 Tage Haft durch die Unterfuchung als verübt erachtet werden.

— Erfurt, 4. Nov. Das heutige Schöffengericht verurtheilte ein Diebstahlvergehen, welches von einer Herrschaft 150 M. Verlusts veranlaßt worden, als der Dieb nicht angefaßt hatte, zu 10 Tagen Gefängnis und begnadigte die Höhe der Strafe damit, daß in letzter Zeit die Diebstehler seitens des Landes Herrschaften gegenüber übernehmend.

**Berichtigtes.**

\* Die Spielbank in Ostende hat, wie dem „N. Journ.“ gemeldet wird, am 22. October ihre Thüren geschlossen. Der Koth gebend, nicht dem eigenen Vertrieben, denn der Vertrieben ist abhandelt und die Verhandlung ist nun aufgehört worden. Der Kreis über hat in dieser Saison einen Reingewinn von über sieben Millionen Francs erzielt, dazu kommen 90 000 Francs Eintrittsgelder, welche von den 4500 Personen, die in der letzten Saison „membres temporaires“ des Clubs gewesen sind, abgahit wurden. Da der Kreis bisher jährlich die jährliche Summe von 400 000 Francs abgab, so ist es erklärlich, daß die neue Aufstellung dem letzten Nordische eine viel höhere Einnahmevermögen eröffnen wird. In der letzten Saison hat u. A. ein Engländer Herr L. aus London, 70 000 Francs, ein Russe 900 000 Francs verloren. Die Statistik ergibt, daß durchschnittlich jeder, welcher dem Spiel nach: etwa 2000 Francs verliert. Es ist daher bezeichnend, daß seitens der Concurrenten die größten Käufereien gemacht werden, um sich den Besitz des goldenen Spielquads zu sichern.

\* Ein ziemlich heftiges Erdbeben wurde Freitag Nacht zur Mitternachtszeit in Oparanda, Aita, Aulea und anderen Orten im nördlichen Schweden beobachtet. In Aita schloß man in den Häusern eine schaukelnde Bewegung, die Möbel wackelten und man hörte ein donnerartiges Gekläp. In Aorna bemerkte man gleich nach dem ersten Stoß einen zweiten, schwächeren.

\* Nach einer längeren Verhandlung erfohr der Oubstehrer Wöhl in Achemar (Andreas Danzig) am Sonntags seine Frau und dann sich selbst.

\* Wei dichter (Nebel) führte am Sonntags Nachmittag in der Nähe von Oheide ein Wogen mit vier Personen, welche einen Ausflug machen wollten ins Meer. Drei Personen sind ertrunken, nur ein junges Mädchen konnte gerettet werden.

\* Ein bei A. (Leu) gilt der Schiffsdamper „Charles Steels“, Kapitän Peet, der am 16. October d. J. mit 1000 Tons Kohlen von Letts nach Hamburg abging und bisher hier nicht eingetroffen ist. Der Damper ist zweifellos mit seiner ganzen Besatzung — 20 Mann — den Ostseebüchern in der Nordsee zum Opfer gefallen.

\* Herr v. Knack am Sonntag Abend zu Washington in dem unter dem Saal des Obersten Gerichts gelegenen Gewölbe; wahrscheinlich handelt es sich um eine Gasexplosion. Die Gefährlichkeitsvermittlung des Obersten Gerichts ist hier beschädigt und viele wertvolle Dokumente sind vernichtet. Die Feuerbrunst zerstörte fast den ganzen mittleren und südlichen Theil des Gebäudes. Der durch die Urkundsammer ist fast gänzlich vernichtet. Der durch die Vernichtung der Urkunden und der Actenstücke verurtheilt

Schaden wird auf über eine Million Dollars geschätzt. Der Gebäudeschaden beträgt 200 000 Dollars.

\* Die Beisetzung des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh findet am 27. November statt. Die deutsche Studentenschaft wird zur Beisetzung Vertreter entsenden. Dazu wird der „Voll. Blg.“ aus Friedrichsruh noch u. a. geschrieben: Ein Gerücht will wissen, daß auch Kaiser Wilhelm zur Beisetzung des Fürsten nach Friedrichsruh wieder kommen würde. Ein Gerücht wird wohl kaum in Befähigung finden. Die Beisetzung des Fürsten wird als er zur vorläufigen Beisetzung des Fürsten hier war, abreisen sehen, sind der Meinung, daß Kaiser Wilhelm II. niemals wieder nach Friedrichsruh kommen wird.

\* (Sufamen mit hoch zweier Straßenbahnwagen.) In Welfchen in Schellen fuhr Sonntag Nachmittag 5 Uhr auf dem Sandberg ein Straßenwagen der elektrischen Straßenbahn, auf dem vollbesetzten Hintereck ein Sommer-Angehöriger. Zwei Personen, wurden verlegt, zum Theil schwer.

\* (Auch ein Chebrama.) Aus Frankfurt a. M. erzählt das „Frankf. Journal“ folgende Geschichte: Die junge Frau eines hiesigen Kaufmanns, der das Lateinische in ihrer Ehefrau mit der Zeit unendlich geworden war, behielt, durch Anwendung eines energischen Mittels ihre Geisteskräfte wieder zu beleben. Unter Beistand ihrer Mutter schickte sie in einer Nacht die junge Frau an das Lager ihres im tiefsten Schlaf stehenden Mannes und warf diesem plötzlich ein rothes Haar über das Gesicht. Der auf solche Weise Aufgeweckte sprang, da er sich angegriffen glaubte, laut um Hilfe rufend von seinem Lager auf und schlug um sich, wobei der neben dem Bett liegende Nachtwächter zu Boden und die Wammorplatte der Schwiegermutter auf den Fuß fiel, so daß die Nächstbenachbarten wurden. Außerdem brach sie eine Singelie die junge Frau an, die in Folge eines Fortschlages ins Gesicht den Verlust eines Zahnes zu beklagen. Die Scene spielte sich bei vollkommener Finsterniß ab. Man kann sich den Schreck und die Bestürzung aller Beteiligten ausmalen, als man die Lampe endlich angezündet hat.

\* (Der Heilensdröcker.) Der von der russischen Regierung letzter erstellten Werks Beschäft und nach den Jahren des Niederkommens in A. erkrankt ist, ist am 23. October von Sankt Petersburg. Er erhielt den Namen „Jernad“, nach dem Kofalenstein, der zuerst Sibirien besuchte und eroberte, und ist dazu bestimmt, im Winter das Fahrwasser nach Kronstadt und Petersburg offen zu halten und im Sommer eine längere Benutzung des Sees wegen nach Sibirien zu ermöglichen. In letzterem Punkte wird der „Jernad“ im nächsten Winter Funktion werden, das angestrichelt der schwärzlichen Theil des heiligen Seesgebietes bildet. Außerdem scheint es nicht ausgeschlossen, daß der Heilensdröcker auch im Dienste der Polarforschung Anwendung findet, wie ja überhaupt Malorow den Plan angebracht hat, den Nordpol mittels Eisbrecher von solofaler Maschinenfabrik zu erschließen. Es ist somit also möglich, daß die Eisbrecher, die bisher nur dazu dienen die Küsten offen zu halten, einem im Dienste der Polarforschung die Thore aufthun, die mit anderen Mitteln bis jetzt noch nicht geöffnet ist. Der eben vom Stapel gefahrene Eisbrecher ist jetzt das höchste Fahrzeug dieser Art, das es gibt. Bisher behauptete der auf einer Kopenhagener Werft für den Hain von Holboell gebaute Eisbrecher „Nadesch“ diesen Rang. Dies Schiff wurde im vorigen Frühjahre in Washington abgeliefert, ist 150 Fuß lang, 43 Fuß breit, hat eine Maschine von 300 Pferdekraft und kostete 900 000 Mark. Der „Jernad“ hat eine eigenthümliche eisernne Konstruktion und ist bei kaum 300 Fuß Länge an der breitesten Stelle 72 Fuß breit, die Maschinen entwickeln 1000 Pferdekräfte. Geleitet hat das Fahrzeug die Kleinigkeit von 3½ Millionen Mark. Da nun schon der „Nadesch“ bei seiner Probenfahrt im vorigen Winter Großausfall litt und im Finnischen Meerbusen auf einander gestoßene Eiswände von der 20 Fuß Höhe durchschlug, wird von dem „Jernad“ erwartet, daß er das Polarreich bewältigt. Nach Wankens Erfahrungen ist die Eiswände in den arktischen Gebieten selten eine Höhe von 25 Fuß, ein Drittel der Oberfläche des Polarmeeres ist eisfrei und zudem wird die Stärke des Polarweises im Sommer durch Meltschmelze, Wasser und andere Kanäle sehr gemindert. Bewährt sich der neue Heilensdröcker, dann wird nicht lange dauern, daß Russland einen zweiten derartigen Eisbrecher in Arbeit gibt, worauf denn nach dem Malorowischen Vorschlag die Erstforschung des Nordpols mittels Eisbrecher vor sich gehen kann. Er sollte ursprünglich für diese Zwecke einen Eisbrecher von 2000 Pferdekräften vorgeschlagen, kam aber später zu der Ansicht, daß zwei Eisbrecher von je 1000 Pferdekräften, einer einander vorzueilen, zweckmäßiger seien. Dem Vorschlag nach gelangt bis zum Pol sind 720 Seemeilen, und auf Grund der Berechnungen über die durchschnittliche Eisstärke, die ein Eisbrecher von der Stärke des „Jernad“ in der Gegend erreicht, kommt Malorow zu dem Ergebnis, daß der Nordpol mit Hilfe von Eisbrechern in zwölf Tagen erreicht werden kann.

\* (Großer Prozeß.) Am Montag begann vor der Strafkammer in Bologna der Prozeß gegen Savilla und 12 Mitangeklagte wegen der Verantwortungen in der dortigen Falschheit der Bank von Neapel. Unter den Angeklagten befinden sich der ehemalige Deputy-Gesandte, Commendatore Perrone und Contadino, Director der „Agenzia Italiana“. Es sind 114 Zeugen vorgeladen und 22 Vertheidiger sind erschienen.

\* (Nachflänge aus Konstantinopel.) Einer der für den Gebrauch des Kaisers, errichteten Klosters, schreibt der Correspondent des „Standard“, allein kostete 102 000 Pfund, ohne die Möbel, die aus den Kabinetten des Sultans herbeigeschafft worden. Die neuen Uniformen der Garnison sollen sich auf 38 000 Pfund, den Preis des Landes eingerechnet, betragen. Die Kosten für seine Verfertigung, welche die Summe von 120 000 Pfund abgeben, sind den Gelegenheits-Geldern. So war a. B. die das Bett der Kaiserin bedeckende Seiden- und Spitzenhülle mit einer in Diamanten und Perlen gestickten Krone und dem Monogramm I. M. geschmückt, welche die Bewunderung der Kaiserin erregte. Der Sultan ersah davon, und als die Anklagen überfanden, fand die Kaiserin die Weibliche in Diamanten und Perlen unter ihren Füßen. Diese Freigebigkeit herrschte gegenüber dem Gesolge des Kaisers. In der Heretick-Teppich-Manufaktur hatte Herr v. Bülow eine Anzahl Teppiche der wunderbarsten und kostbarsten Arbeit beauftragt, — alle wurden ihm ohne weiteres zugefandt. Im Jülis-Streit bemerkte Herr v. Bülow zwei wunderbare Dresdener Wägen; kaum hatte der Sultan das gesehen, als er den Minister fragte, ob sie ihm gefielen. Die Antwort

lautete: „Ich würde etwas darum geben, ein ähnliches Paar zu besitzen.“ Als Herr v. Bülow in seine Wohnung zurückkehrte, fand er die beiden Wägen bereit vor.

**Erfindungen und Verbesserungen.**

Eine bedeutende Verbesserung erfährt das Feuerlicht durch die Verwendungs der Auerlichterficht in Verbindung mit der Auerlichterficht Ludwig Giese & Co. in den Handel gebrachten vervollkommenen Gasleuchtzylinder „Kist Lux“, bei denen alle die Unvollkommenheiten und Mängel beseitigt sind, die die Leuchtzylinder hinsichtlich der Feuerlichterficht und Nebenaner früher angefaßt. Die Aenderung des Leuchtzylinders sichert zunächst die bisher vermisste Benutzlichkeit des Leuchtzylinders, die namentlich durch einfaches Aufdrehen des Gases, mit gleicher Bequemlichkeit wie bei der elektrischen Beleuchtung, erfolgt. Damit gewinnt das Feuerlicht dem elektrischen gegenüber einen erheblichen Vorrang, zumal es befähigt außerdem im Betriebe sich mehrfach einmal stellt. Da die höchst innere Construction des Leuchtzylinders ferner eine unbedingte Sicherheit gegen das Ausströmen des Gases gewährt und das feuergefährliche Anzünden der Gaslampe mit Streichhölzern und dergleichen vermieden, dürfte in Zukunft die elektrische Beleuchtung durch das mit Leuchtzylinders-Sicherheit verbundene Feuerlicht vielfach verdrängt werden.

**Literatur, Kunst und Wissenschaft.**

Das jüngst erschienene 14. Heft des ebenjo belehrenden, wie unterhaltenden, eine Fülle von Anecdota bietenden „Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild“, Politische und Kulturgeschichte von Hans v. Camerer (Verlag des Verlagsbuchhandlung W. G. Berlin W., 60 Nierenstraße a. 60 Pf.) bringt in feinerem Form eine Uebersicht über die Ereignisse der Jahre 1817—30. klar und objectiv wie die deutsche Buchwissenschaftsbewegung von ihrer Entstehung an geschildert, kann die Entscheidung der im Jahre 1830 erfolgten Kämpfe für die Verbreitung des Nationalismus von Völkern, und endlich die politische Lage Frankreichs vor dem Ausbruch der Julirevolution. Die Uebersicht, trefflich reproduzierte Illustrationen nach Gemälden erster Meister der dargelegten Zeit ergänzen den Text in wirksamer Weise.

**Gen- und Strohbörcht.**

Halle, den 5. November. Bericht über Stroh und Gen, mitgetheilt von Otto Westphal. Roggen-Vangens (Sonderburg) 1,75 Mt., in einzelnen Fächern 1,30 bis 2,00 Mt. Weizen (Sonderburg) Roggenfrucht 1,30 Mt., Weizenfrucht 1,20 Mt. Weizen: heiliges oder Thüringer 2,50—3,00 Mt., minderwertige Sorten 2,00 bis 2,50 Mt., beste Sorten 2,75—3,00 Mt. Kleber: erster Schnitt, beste Sorten 2,50—3,00 Mt., minderwertige Sorten 2,00—2,50 Mt. Erbsen in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier 1,15 Mt., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,50 Mt.

**199. Königlich Preussische Lotterie.**

(Ohne Gewähr.)  
Vierte Klasse.  
13. Ziehungstag.  
Ziehung von 5. November 1898.  
Sonntags.  
15000 Mt. auf Nr. 10809.  
10000 Mt. auf Nr. 52995 171055.  
3000 Mt. auf Nr. 680 1157 21753 24561 31036  
32943 37981 43851 51089 53262 64137 63138 88719  
92274 110670 114284 119927 129613 136728 138114  
138489 141632 142454 143058 148232 150475 162414  
171726 179477 184136 184963 187472 190578 193219  
204478 206005 208397 212173 213910 214242.  
1000 Mt. auf Nr. 236 9668 18584 28759 82070 92921  
398-0 42662 36444 77835 80889 82493 88640 81664  
92890 99847 101695 103217 103956 104094 100689  
118104 123295 131905 135643 141984 142880 143599  
144639 146381 151467 153485 159817 158191 169846  
172475 174107 192459 197699 205202 207083 207371  
212439 212745 212686.  
Nachmittags.  
15000 Mt. auf Nr. 175221.  
10000 Mt. auf Nr. 43571 104424.  
5000 Mt. auf Nr. 11340 22922 45670 83411.  
3000 Mt. auf Nr. 5291 8443 16441 38471 47964  
58871 71330 76260 92547 98971 109382 130883 146766  
147943 169480 180665 190880 194508 198906 200415  
210007.  
1000 Mt. auf Nr. 3505 10919 16392 12717 26990  
31929 37935 87293 90747 95955 98971 109608 128218  
138102 154589 158584 161444 161672 161766 160139  
181546 181816 184903 183028 185369 188111 190933  
196289 194165 208793 21283.

**Neueste Nachrichten.**

Wien, 8. Nov. (S. L. B.) In ununterrichteten Kreisen wird die auffällige Art der Veröffentlichung der englischen Mittheilungen als ein Anzeichen für die baldige Erklärung des englischen Protectorats über Aegypten angesehen.

Rom, 8. Nov. Der Zusammentritt der Conferenz zur Bekämpfung der Nardisiten ist thatsächlich auf den 24. d. M. festgesetzt.

Athen, 8. Nov. Nach dem heutigen Cabinetbeschluss überreichte Minister Jamis dem König die gemeinschaftliche Demission der Minister. Der König unterzeichnete das Decret, nach welchem die Kammer am 15. d. M. einberufen werden.

**Stellamtheil.**

Die feinsten Thees 1898 er Cents der bekannten Firma Thee Meister (Kaiserl. Königl. Hoflieferant) sind im Verkauf. 1898 er Southing mit Wästen (100 gr Bafete a Mt. 1. —) und Kaiserthee (in Wiedergabe a Mt. 1.25) sind Kammern empfinden. Verkauf bei Herrn C. Zimmermann, Post 3. Heuer und Gustav Schönberger, Conditoren.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von J. H. Böcker in Wetzlar.



